

KREBSFORSCHUNG IN »ECHTZEIT«

Prof. Florian Greten,
Sprecher des Frankfurt
Cancer Institute, erzählt, wie
er seine Idee verwirklichte,
und wirft einen Blick in die
Zukunft.

Im September 2018 wurde das »Frankfurt Cancer Institute« gegründet. Hätten Sie mit diesem Erfolg gerechnet, als Sie 2013 die Leitung des Georg-Speyer-Hauses übernahmen?

Tatsächlich bin ich im August 2013 mit diesem Konzept schon nach Frankfurt gekommen. Damals benötigte das Georg-Speyer-Haus (GSH) eine neue Ausrichtung und ich wurde gefragt, wie ich mir die Zusammenarbeit mit der Uni und dem Klinikum vorstelle. Meine Idee war, anstelle des neuen Tierhauses, das für 7,5 Millionen auf dem Gelände des GSH geplant war, lieber zusammen mit den Kollegen des Universitätsklinikums ein neues Forschungsgebäude zu bauen, in dem Kliniker, Grundlagenforscher und Pharmazeuten gemeinsam translationale Onkologie betreiben, und so die Zusammenarbeit zwischen GSH und der Frankfurter Universitätsmedizin zu intensivieren.

Wie haben Sie es geschafft, dieses anspruchsvolle Projekt umzusetzen?

Ich diskutierte darüber schon während meiner Berufungsverhandlungen mit Hubert Serve, dem wissenschaftlichen Direktor der Medizinischen Klinik II. Kurze Zeit nach meinem offiziellen Beginn trafen Hubert Serve und ich uns dann mit Ivan Dikic vom Institut für Biochemie II und Karl-Heinz Plate vom Edinger Institut in meinem Büro, um den beiden diese Idee vorzustellen, und luden sie ein, dieses Konzept gemeinsam mit uns zu verfolgen.

Und die finanzielle Seite? Das Forschungsgebäude ist doch weitaus teurer als das ursprünglich geplante Tierhaus.

Im Juni 2014 haben wir unser Konzept Boris Rhein vorgestellt, der sofort begeistert war und uns im Folgenden hervorragend unterstützte. Auch die Deutsche Krebshilfe, die

wir kontaktierten, sagte uns ihre Unterstützung zu und spendete letztendlich 20 Millionen Euro. Da sich die geschätzten Kosten für ein solches Gebäude jedoch auf inzwischen über 74 Millionen Euro belaufen, hat es nun bis Sommer 2018 gedauert, bis wir eine Finanzierung realisieren konnten. Ohne die Unterstützung der Deutschen Krebshilfe und der hessischen Landesregierung wäre dies nicht geglückt und wir sind außerordentlich dankbar dafür.

Wie weit ist die Planung des neuen Forschungsbaus?

Im Januar 2019 waren die Präsentationen der Planungsbüros im Landesbetrieb Bau und Immobilien Hessen. Darauf folgte im März ein Kick-off-Meeting mit dem Wettbewerbssieger, dem Planungsbüro HDR, für das Gebäude. Baubeginn ist aller Voraussicht nach 2020.



Prof. Florian Greten,
Sprecher des Frankfurt Cancer Institute.

Was unterscheidet den Forschungsansatz in Frankfurt von demjenigen der anderen großen Player, etwa des Deutschen Krebsforschungszentrums in Heidelberg?

Wir sehen uns nicht als Konkurrenz zum DKFZ, sondern als deren Partner im DKTK, dem Deutschen Konsortium für Translationale Krebsforschung. Was uns auszeichnet, ist eine andere Herangehensweise an die Projekte. Bei uns arbeiten Kliniker, Grundlagenwissenschaftler, Pharmazeuten und Bioinformatiker eng zusammen und bilden Projektteams. Das Besondere dabei ist allerdings, dass die Projekte, die wir aus der Klinik heraus definieren und die von interessanten klinischen Beobachtungen ausgehen, bereits von Beginn an von diesen interdisziplinären Projektteams geplant und im Weiteren gemeinsam bearbei-

tet werden. So sind alle Experten von Anfang an in die Planung der Projekte eingebunden.

Unterstützen Sie diesen translationalen Ansatz auch durch neue Formen der Zusammenarbeit?

Die Arbeit der Teams wird maßgeblich durch standardisierte Arbeitsabläufe unterstützt, für die das FCI Plattformen aufbaut, wie das geplante Labor für Immunmonitoring, das wir durch eine großzügige Spende der Freunde und Förderer der Goethe-Universität im vergangenen Jahr anlässlich ihres 100-jährigen Jubiläums realisieren können. Durch dieses innovative Konzept wollen wir sicherstellen, dass die translationale Forschung erfolgreich umgesetzt wird und die Ergebnisse letztendlich wirklich beim Patienten ankommen.

Können Patienten jetzt schon vom FCI profitieren?

Wir haben am 1. Januar mit unseren Arbeiten im Rahmen des LOEWE-Zentrums angefangen. Wie lange es dauern wird, bis für die Patienten verwertbare Ergebnisse herauskommen, ist schwer vorherzusagen. Aber aufgrund der ausführlichen Vorbereitungen für die Begutachtung des LOEWE-Zentrums konnten wir zu Jahresbeginn in vielen Bereichen bereits in vollem Umfang mit den Arbeiten starten. So sind wir schon jetzt in der Lage, Therapiebegleitende Untersuchungen bei Rektum-Karzinom-Patienten durchzuführen. Schon jetzt haben wir sehr interessante Ergebnisse, die möglicherweise rasch zu neuen Therapiestrategien führen, und die wir in klinischen Studien validieren können.

Was ist Ihre Vision für das FCI in zehn Jahren?

Dass sich das Konzept so etabliert hat, wie wir es uns vorstellen: zügig umgesetzte patientennahe Forschungs- und Therapiebegleitende Untersuchungen. Wir wollen uns daran messen lassen, wie viele klinische Studien wir aus unseren Projekten initiieren konnten. In zehn Jahren sollten sich diese neue Art der interdisziplinären Interaktion und die enge Vernetzung aller Beteiligten so etabliert haben, dass wir problemlos jedes neue Projekt angehen können. Ich hoffe, wir werden bis dahin so effizient, dass wir Therapiebegleitende Untersuchungen in »Echtzeit« durchführen können. Und zwar so, dass sie direkt dem individuellen Patienten zugutekommen und die Entscheidung über die Therapie beeinflussen werden.

IMPRESSUM

FORSCHUNG FRANKFURT
Das Wissenschaftsmagazin der Goethe-Universität



IMPRESSUM

Herausgeber Die Präsidentin der Goethe-Universität Frankfurt am Main
V.i.S.d.P. Dr. Olaf Kaltenborn, Leiter der Abteilung PR und Kommunikation
Theodor-W. Adorno-Platz 1, Campus Westend, PA-Gebäude, 60323 Frankfurt

Redaktion Dr. Anke Sauter (asa), Referentin für Wissenschaftskommunikation
(Geistes- und Sozialwissenschaften), Telefon (069)798-13066, E-Mail: sauter@pww.uni-frankfurt.de
Dr. Anne Hardy, Referentin für Wissenschaftskommunikation
(Naturwissenschaften und Medizin), Telefon (069)798-12498, E-Mail: hardy@pww.uni-frankfurt.de

Grafisches Konzept und Layout Nina Ludwig, M.A., Visuelle Kommunikation,
Telefon (069)798-13819, E-Mail: ludwig@pww.uni-frankfurt.de

Satz Nina Ludwig, Goethe-Universität Frankfurt und Dagmar Jung-Zulauf Medienwerkstatt, Niddatal

Litho Peter Kiefer Mediendesign, Frankfurt

Bildrecherche Elsa Fiebig, Goethe-Universität Frankfurt

Lektorat Astrid Hainich, Bonn, und Ariane Stech, Meckenheim

Vertrieb Helga Ott, Theodor-W. Adorno-Platz 1, Campus Westend, PA-Gebäude,
Raum 4P.36A, 60323 Frankfurt, Telefon (069)798-12472, Telefax (069) 798-763-12531,
E-Mail: ott@pww.uni-frankfurt.de

Forschung Frankfurt im Internet www.forschung-frankfurt.de

Druck Societätsdruck, Westdeutsche Verlags- und Druckerei GmbH,
Kurfürstenstraße 4–6, 64546 Mörfelden-Walldorf

Bezugsbedingungen »Forschung Frankfurt« kann gegen eine jährliche Gebühr von 12 Euro
(Schüler und Studierende 8 Euro) abonniert werden. Das Einzelheft kostet 6 Euro (4 Euro ermäßigt).
Abonnement und Einzelverkauf siehe Vertrieb.

Für Mitglieder der Vereinigung von Freunden und Förderern der Johann Wolfgang Goethe-Universität
Frankfurt am Main e.V. sind die Abonnementgebühren für »Forschung Frankfurt« im Mitgliedsbeitrag
enthalten.

Hinweis für Bezieher von »Forschung Frankfurt« (gem. Hess. Datenschutzgesetz): Für Vertrieb und
Abonnementverwaltung von »Forschung Frankfurt« werden die erforderlichen Daten der Bezieher in
einer automatisierten Datei gespeichert, die folgende Angaben enthält: Name, Vorname, Anschrift
und Bezugszeitraum. Die Daten werden nach Beendigung des Bezugs gelöscht.

Die Beiträge geben die Meinung der Autoren wieder. Der Nachdruck von Beiträgen ist nach
Absprache möglich.

ABBILDUNGSNACHWEIS

Titel Diana Vucane/Shutterstock.

Aus der Redaktion Seite 1: Foto von Yuliya Chsherbakova/Shutterstock

Konflikt in der Gesellschaft: Triebkraft oder Sprengstoff? Erst im Konflikt finden wir zueinander
Seite 4: Bundesregierung/Steffen Kugler; Seite 7 und 8: Jürgen Lecher; Seite 9: Uwe Dettmar; **Woher
rührt die Zuspitzung?** Seite 10: Dan Race/Shutterstock; Seite 11: MoBloS/Shutterstock; Seite 12: Oksana
Mizina7/Shutterstock; Seite 13: Tobias Volmar/Shutterstock; Seite 15: Autorenfoto Uwe Dettmar; **Die
Jerusalem-Frage – ein »unlösbarer« Konflikt?** Seite 16: Gemenacom/Shutterstock; Seite 18: akq-
images/Bible Land Pictures/Jerusalem Photo by: Z. Radovan; Seite 19: Taurus/Shutterstock; Seite 20:
Autorenfotos Uwe Dettmar; **Grundgesetz und Scharia im Konflikt?** Seite 21: TonyV3112/Shutterstock;
Seite 22: Smarta/Shutterstock; Seite 24: © Nike, Inc. (Foto von Rick Guest); Seite 25: Uwe Aranas/
Shutterstock, Autorenfoto Uwe Dettmar.

Wie sich Konflikte lösen lassen Zwischen Recht und Politik Seite 26: Waldemar/Shutterstock;
Seite 28: REUTERS/Jonathan Ernst; Seite 29: Picture-Alliance/Jerry Lampen; Seite 30: Bundeszentrale für
politische Bildung, 2010, www.bpb.de/Lizenz: Creative Commons by-nc-nd/3.0/de, Autorenfoto HSFK/
Ralf Schönberger; **Buchtipps** Seite 31: Buchcover; **Frieden durch Strafe** Seite 32: César Romero für das
Centro Nacional de Memoria Histórica de Colombia; Seite 33: César Romero für das Centro Nacional de
Memoria Histórica de Colombia; Seite 34: César Romero für das Centro Nacional de Memoria Histórica de
Colombia; Seite 36: César Romero für das Centro Nacional de Memoria Histórica de Colombia, Autoren-
foto Uwe Dettmar; **Nicht nur vor Gericht lassen sich Konflikte lösen** Seite 38: Illustration: Ludwig;

Seite 39: Autorenfoto Uwe Dettmar; **Fukushima: Schlichtung als pragmatische Lösung oder »Just-
ice light«?** Seite 40: REUTERS/Toru Hanai; Seite 41: Autorenfoto Uwe Dettmar; **Wie lang war der Arm
des Ptolemaios** Seite 42: Abb. Statue: Detroit Institute of Arts 51.83, Abb. Papyrus: Papyrussammlung
der Goethe-Universität. (P.Frankf. 7, Z. 9-12, 216/215 v.Chr.) <http://papyri.info/ddbdp/p.frankf.7>; Seite 43:
Autorenfoto, Papyrus Uwe Dettmar; **Warum Mediation auch eine Aufgabe der Gerichte ist...** Seite
45: Autorenfoto privat.

Konflikte einst und heute Architektur der Macht Seite 46: Rüdiger Krause (bearbeitet); Seite 48:
Rüdiger Krause; Seite 49: Rüdiger Krause (großes Bild), Barbara Voss (kleines Bild); Seite 50: Autorenfoto
Uwe Dettmar; Seite 51: Karte LOEWE-Datenbank, Becker; **»Konflikte prägen unser Zeitempfinden«**
Seite 52: akq-images; Seite 53: akq-images; Seite 54: Autorenfoto Stefan Gloede, Potsdam; Seite 55:
Markus Desaga/DVA; **»America first ist keine Erfindung von Trump«** Seite 56: akq-images; Seite 57:
Sheila Fitzgerald/Shutterstock; Seite 59: Quagga Media UG/akq-images; Seite 60: United Nations Conference
on Trade and Development (UNCTAD), Online-Datenbank, UNCTADstat (10/2018); Lizenz: Creative
Commons by-nc-nd/3.0/de; Bundeszentrale für politische Bildung 2019 | www.bpb.de; Seite 61: Autoren-
foto privat; **Ist die Welt friedlicher geworden?** Seite 62: Global Peace Operations Review; Seite 64:
UCDP/PRIOD Armed Conflict Dataset, UCDP/PRIOD Armed Conflict Dataset, Julia Leib, Seite 66: Uwe Dettmar;
Friede den Hütten, Krieg den Palästen! Seite 67: akq-images; Seite 68: akq-images, Autorenfoto Stefanie
Wetzel; Seite 69: akq-images; Seite 71: Deutsches Historisches Museum, Autorenfoto Uwe Dettmar.

Von Mensch zu Mensch Ist die Welt friedlicher geworden? Seite 72 bis 76: alle Illustrationen von
Elmar Lixenfeld, Frankfurt, Autorenfoto Uwe Dettmar; **Beredtes Schweigen über Konflikte** Illustrati-
onen Seite 78,79: von StockSmartStart/Shutterstock, Seite 77, 81, 82: von Yuliya Chsherbakova/Shutter-
stock, Seite 81: Autorenfoto Uwe Dettmar; **»Wenn Du Dein wahres Gesicht zeigen würdest, würdest
Du 10 000 Follower verlieren ...«** Seite 82/83: Daumen Vectorbro/Shutterstock; Seite 82-86: Like-Icon
zo3listic/Shutterstock; Seite 84: Tatyana Dzemileva/Shutterstock (links), Rokas Tenys/Shutterstock
(rechts); Seite 85: MinDof/Shutterstock; Seite 86: Autorenfoto Uwe Dettmar; **Am Pranger** Seite 87 bis
90: alle Illustrationen von Thomas Plaßmann; Seite 91: Autorenfoto Uwe Dettmar.

Natur und Konflikt (K)Ein Platz für Wölfe Seite 92 bis 97: Bilder von Anne Neidhöfer, Seite 97: Auto-
renfoto privat; **Welche Natur, für wen und wie zu schützen?** Seite 98: Teagan Cunniffe 2018, mit
Genehmigung der NWHF; Seite 99: Teagan Cunniffe 2018, mit Genehmigung der NWHF; Seite 100: Bild
068-2178b-20 Goldbeck u. a. 2011: 26, Bildarchiv der Deutschen Kolonialgesellschaft, Universitätsbiblio-
thek Frankfurt am Main; Seite 101: Bild 037-0600-039 Bildarchiv der Deutschen Kolonialgesellschaft,
Universitätsbibliothek Frankfurt am Main; Seite 102 bis 103: alle Fotos von Robert Pütz 2017; Seite 103:
Autorenfotos Uwe Dettmar; **Vom Beschleichen wilder Löwen** Seite 104, 108 bis 110, 112: alle Fotos
von Astrid Reuber/Lacey Fund e.V.; Seite 105 und 111: Archiv Carl Hagenbeck GmbH; Seite 106 und 107:
alle Fotos von Joachim Scholz; Seite 110: Autorenfoto Sven Tränkner, SGN.

Aktuelles aus der Wissenschaft »Konsequent wäre ein Institut für Sozialwissenschaften« Seite
114: EHT; **Astronomen zeigen erstes Bild eines Schwarzen Lochs** Seite 116: EHT, Seite 117: Simu-
lation: Younsi, Rezzolla; **Paul Ehrlich-Preis für Proteinfaltung** Seite 118: Uwe Dettmar; **Preis für
»Brückenbauer« Prof. Ferdinand Gerlach** Seite 118: Michael Fuchs; **Krebsforschung in »Echtzeit«**
Seite 119: Stefan Streit.

Vorschau Liya Graphics/Shutterstock.

Wir haben uns bemüht, die Urheber- und Nutzungsrechte für die Abbildungen zu ermitteln und deren Ver-
öffentlichungsgenehmigung einzuholen. Falls dies in einzelnen Fällen nicht gelungen sein sollte, bitten wir
die Inhaber der Rechte, sich an die Goethe-Universität, Abteilung PR und Kommunikation, zu wenden.
Berechtigte Ansprüche werden selbstverständlich abgegolten.

